

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 3

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktualitäten

Gesucht: Hörgeräte für Polen

Im Herbst 1988 hat die GZ Herr Adam Kopera aus Warschau zu Worte kommen lassen. Herr Kopera hat am Internationalen Schwerhörigen-Kongress in Montreux (Juli 1988) einen bemerkenswerten Vortrag über die Situation der Schwerhörigen und Gehörlosen in Polen gehalten. 18 Monate später schreibt uns Herr Kopera wieder und wir glauben, dass sich die Leser an den Erfolgen und Zukunftsperspektiven der polnischen Schwerhörigen freuen.

Voraussetzen möchten wir, dass im Oktober 1988 die «Fédération Internationale des Malentendants Suisse Romande» FIMSR, die Patenschaft der neuformierten Polnischen Schwerhörigen übernommen hat.

Wir haben 250 000 Erkennungskärtchen «Ich bin hörbehindert» in polnischer Sprache drucken lassen und nach Polen geliefert. Mit Pro Polonia, Vereinigung christlicher Ärzte, Medizin ohne Grenzen, sammelten wir Hörgeräte und schickten sie nach Polen. Die Revision der Geräte hat die Firma Siemens gratis ausgeführt.

Devisenschwäche

Polen ist das einzige Land im Ostblock, das einen Vertreter in der Liga für Menschenrechte hat. Professor Dr. Stefan Kieselewski bekam das Mandat, am Aufbau einer neutralen und parteiunabhängigen Schwerhörigen-Organisation mitzuhelfen. Ist diese Organisation einmal selbsttragend, wird sie gewerkschaftlich ausgebaut. Ihre gesetzlichen gewählten Vertreter haben das Recht, Arbeitsverträge herzustellen und auf deren Einhaltung zu achten. Wie uns aus Polen gemeldet wird, ist Polen noch für Jahre

von Occasions-Hörgeräten abhängig, weil infolge der

Hilfe

Wir organisieren eine Sammelaktion für gebrauchte, aber noch in gutem Zustand befindliche Hörgeräte. Diese sollen den Schwerhörigen in Polen geschickt werden. Die Sammelaktion wird von Herr Lewis Rechey organisiert. Herr Rechey ist selber stark hörbehindert. Bitte informieren Sie auch Ihre Bekannten, die allenfalls vielleicht weiterhelfen können. Schicken Sie die Hörgeräte an: Fédération Internationale des Malentendants, Suisse Romande, rue des Asters 7, CH-1202 Genève.

chronischen Devisenschwäche keine grössere Posten Hörgeräte im Westen gekauft werden können. Die FIMSR möchte durch die GZ sich bei all den Hörbehinderten in der Deutschschweiz bedanken. Nach unseren Inseraten im «Blick» und in der CSI-Zeitung haben wir nicht nur Hörgeräte und Geld erhalten, sondern auch Kleider, Schuhwerk und Lebensmittel.

Lewis Rechey, FIMSR

Liebe Freunde von der Schweizer GZ!

Ein Jahr geht, ein anderes kommt heran. Wir befinden uns wieder am Scheideweg und nehmen zum Anlass, unsere besten Wünsche und Gedanken an Euch zu richten. Euch allen, die mit grossem Fleiss und Hingabe die Gehörlosenzeitung im deutschsprachigen Raum herausgibt, wünschen wir ein glückliches Neues Jahr mit viel Frohsinn, Erfolg bei der Arbeit, körperliches Wohlbefinden und materiellen Wohlstand. Solch alles habt ihr ja reichlich verdient, denn Eure Arbeit macht das Glück tausenden und abertausenden Gehörlosen, welche gleich wie wir, in der Schweiz GZ-verliebt sind. Wir sind Euch besonders zum Dank verpflichtet, weil Ihr uns die Zeitung kostenlos zusendet, obwohl wir das Abonnement am liebsten hätten zahlen wollen, wenn wir nur die Möglichkeit dazu hätten. Wir haben die Zeitung regelmässig erhalten und bei deren Erhalt uns jedesmal so gefreut, wie nur Kinder sich freuen können. Mittels der Schweizer GZ sind wir in der ganzen Welt den Gehörlosen verbunden, fühlen uns keineswegs isoliert. Im Gegenteil, wir nehmen an allem Weltgeschehen der Gehörlosen regen Anteil.

Im Namen aller deutschen Gehörlosen aus Siebenbürgen

Ernst Kloos, 4135 Frumoașă
Jud. Harghita (Rumänien)

Militärpflichtersatz abschaffen

Die Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Kranken- und Invaliden-Selbsthilfeorganisationen (ASKIO), der jetzt auch der Schweizerische Gehörlosenbund (SGB) angehört, fordert Bundesrat und Parlament auf, den Militärpflichtersatz für Behinderte abzuschaffen. Die Schweiz sei vermutlich weltweit das einzige Land, das behinderte Bürger dafür bestraft, dass sie den Anforderungen des Wehrdienstes nicht genügen, schreibt die Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe in einem Communiqué. We-

der der Aspekt der Verwurzelung der Armee in der Bevölkerung – «ein Argument, das seit der Abstimmung über die Armeeabschaffungs-Initiative ohnehin brüchig geworden ist» – noch finanzielle Überlegungen dürfen nach Ansicht der SKIO als Rechtfertigung für diese Diskriminierung der Behinderten beigezogen werden. Die ASKIO fragt, ob es wirklich eine Volksinitiative aus Behindertenkreisen brauche, um den Behörden klarzumachen, dass diese Regelung nicht verstanden werde.

Pressemitteilung sda

Konzert für Gehörlose

Die vorweihnachtlichen Wohltätigkeitskonzerte im Hotel International sind Tradition: Nutzniesser im zwölften Jahr dieser von Rolf Gasteyer ins Leben gerufenen Veranstaltung war der Gehörlosen-Fürsorgeverein der Region Basel. Die Gehörlosen, die von der gesamten Ton- und Geräuschkulisse abgeschnitten sind, haben neben den enormen Nachteilen, die ihre Behinderung im täglichen Leben mit sich bringt, noch ein zusätzliches belastendes Moment: die Vereinsamung. Selbst unter gleichartig Behinderten fällt ihnen die verbale Kommunikation schwer, im Kontakt mit Hörenden müssen sie sich oft zuerst mit einer speziellen Karte «Ich bin gehörlos – Sprechen Sie bitte schriftdeutsch, in kurzen Sätzen, langsam und deutlich» zu erkennen geben; ein Schritt, der zwar aus der Isolation heraus hilft, den zu tun die Behinder-

ung kostet.

Das Konzert bestritten die jungen Instrumentalisten des Jugendsymphonie-Orchesters und der Chor des Collegiums Musical Basel unter Albert E. Kaiser. Die Ouvertüre Nr. 2 in C-Dur von Franz Schubert und die «Morgenstimmung» aus der Peer-Gynt-Suite von Edward Grieg eröffneten das Programm. Nach einer Grussadresse von Regierungsrat Hans-Rudolf Strebel, der für das diesjährige Wohltätigkeitskonzert das Patronat übernommen hatte, standen unbekannte Weihnachtslieder in Deutsch, Französisch, Englisch und Alt-Niederländisch auf dem Programm.

Das Publikum dankte den jungen Musikern nicht nur mit warmem Applaus, sondern auch mit ausgesprochener Spendefreudigkeit: Rund 8000 Franken kamen für den Gehörlosen-Fürsorgeverein zusammen.

Aus «Basler Zeitung»

Schaden im Gehörlosenzentrum

Das Gehörlosen-, Kultur- und Jugendzentrum Graz-Andritz (Österreich) wurde im letzten Sommer von einer furchterlichen Unwetterkatastrophe getroffen. Das Kellergeschoss mit Kegelbahnen, Turnsaal und Buffetanlagen wurde von Wassermassen überflutet, die enorme Schäden verursachten. Die Schadenshöhe ist noch nicht zur Gänze abschätzbar, wird jedoch mit rund 4 Millionen beziffert. Im Turnsaal stand das Wasser besonders hoch, er glückte eher einem Schwimmbad. Viele Feuerwehrmänner und die Hausbewohner halfen in bewundernswürdiger Weise mit,

die Unmengen von Wasser abzuleiten. Da jedoch im Turnsaal ein besonderer Boden ist, ein sogenannter Schwingboden, der absolut keine Nässe verträgt, muss dieser entfernt und neu gemacht werden.

Die elektronisch gesteuerten Kegelbahnen wurden ebenfalls durch das Wasser stark beschädigt, und auch der Boden des Buffetraktes wurde in arge Mitleidenschaft gezogen.

In anerkennenswerter Weise haben sich die Landesregierung Steiermark und die Stadt Graz zu einer Soforthilfe entschlossen, die einen Teil des Schadens abdeckt.